

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bezeichnet wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1,50 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung insolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorkauf der Zeitung / Vorkauf-Konto Stuttgart 5789 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restamezeile 48 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei geschl. Eintr. od. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 2

Altensteig, Dienstag, den 3. Januar 1928

51. Jahrgang

Die Ansprachen beim Neujahrsempfang des Reichspräsidenten

Beim Neujahrsempfang des Reichspräsidenten brachte, wie bereits gemeldet, der apostolische Runtius Monsignore Pacelli als Doyen die Glückwünsche des diplomatischen Korps zum Ausdruck. Er führte u. a. aus:

„Das abgelaufene Jahr hat trotz immer neu auftauchender Schwierigkeiten und vielfacher Bemühungen neue Fortschritte auf dem schweren Wege der Befriedigung und Zusammenschließung der Völker gebracht. Das Gefühl des Vertrauens, das die Wohltaten des Friedens und die internationalen politischen und wirtschaftlichen Übereinkommen bei den Völkern hervorgerufen und nähren, hat dazu beigetragen, in den verschiedenen Staaten das große Werk des Wiederaufbaus auf dem Trümmerfeld, das die furchtbare Geißel des Krieges geschaffen hat, zu fördern. Unter diesen Staaten nimmt einen wichtigen Platz die Nation ein, deren oberstes Amt Sie, Herr Reichspräsident, innehaben. In der Morgenstunde des neuen Jahres, von dem wir wünschen, daß es reich an Frieden und Wohlergehen sei, ist es mit einer besonderen Freude, Ihnen, Herr Reichspräsident, im Namen der hochschätzten Kollegen des Diplomatischen Korps, dessen Dolmetsch zu sein ich die Ehre habe, die nachdrücklichsten und herzlichsten Glückwünsche für Ihre Person zu überbringen, für Ihre Familie sowie die gesamte große deutsche Nation. Möge der Herr Reichspräsident, von dem alles Gute kommt, diesen Wünschen Erfüllung bringen und der Welt den Frieden geben, der der schönsten Lohn ist für die Menschen voll guten und reinen Willens.“

Reichspräsident von Hindenburg erwiderte u. a.:

„Mit warmem Danke nehme ich die Glückwünsche entgegen, die Sie im Namen des Diplomatischen Korps dem deutschen Volke und mir als seinem Vertreter in so herzlichen Worten dargebracht haben. Ich hoffe und wünsche, daß die harten Prüfungen der Vergangenheit und die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Nöte der Gegenwart in den Völkern, von denen jedes einzelne im Zusammenleben der Menschheit seine wichtigen und unentbehrlichen Aufgaben zu erfüllen hat, den Willen zur Zusammenarbeit und das Verständnis für die Lebensnotwendigkeiten jedes einzelnen Volkes wecken und verstärken werden. Die Völker aber werden sich um die Verbesserung einer wahren Friedensgemeinschaft der Nationen umso freudiger bemühen, wenn sie von der Ueberzeugung erfüllt sein können, daß dieser Friede zugleich die Herrschaft der Gerechtigkeit und ihres höchsten Gutes, der Freiheit, begründet. So sehr das deutsche Volk noch von eigenen Sorgen bedrückt ist, die es weder vernachlässigen noch zurückstellen kann, wird es sich doch an allen Bemühungen um einen echten Frieden entschlossen und aufrichtig beteiligen, in der Erwartung, daß so die Erreichung jenes Menschheitsideals der Gerechtigkeit in den Beziehungen der Völker untereinander am besten gefördert wird. Möge das neue Jahr unserem gemeinsamen Wunsch, daß das göttliche Gebot der Liebe und des Friedens in immer sich steigendem Maße auch für die Staaten und Nationen Geltung erwinne, Erfüllung gewähren.“

Reichsminister Dr. Marx richtete an den Herrn Reichspräsidenten eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

„Wenn ich in diesem feierlichen Augenblicke die Erinnerung an den Tag vor einem Jahr zurückrufen darf, so will es mir nicht als überflüssig erscheinen, auf das abgelaufene Jahr mit dem Gefühl dankbarer Befriedigung zurückzublicken. Nicht als ob irgendwie besondere Geschehnisse die Lage unseres Reiches oder Volkes entscheidend geändert hätten. Wir erwarten sie nicht und wissen, daß der Wiederaufbau unseres Volkes nur schrittweise und in unablässiger Arbeit zu erlangen ist. Zwar ist der Herzenswunsch des gesamten deutschen Volkes, die Befreiung des besetzten Gebietes, noch nicht in Erfüllung gegangen, aber dennoch ist eine Besserung und Festigung unserer auswärtigen Lage unverkennbar. Auch das abgelaufene Jahr hat mehr und mehr die Schranken niedergelassen, die noch immer die Völker trennen. Der Weltlands Stellung unter den Völkern wird sich auch in Zukunft weiter heben, wenn unter tiefer und ethischer Wille, an den großen Völkerfragen tatkräftig mitzuwirken, die gemeinsame Arbeit zur Sicherung des Friedens gefördert hat.“

Mit großer Freude darf ich feststellen, daß die erste Sorge des uns im Vorjahr drückenden Arbeitslosigkeit mit allen ihren schweren Schattungen fesslicher und materieller Not zu einem großen Teil von uns genommen ist; auch daß wir von schweren Wirtschaftskämpfen verschont blieben, senat von der sich immer mehr durchziehenden Erkenntnis, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam an der Meisterung der schweren Wirtschaftsprobleme arbeiten müssen, die uns die Nachkriegszeit zurückgelassen hat. Meine Hoffnung ist, daß dieser Gedanke auch im kommenden Jahre sich immer tiefer festsetzen möge. Das es an uns liegt, unserer treuen und bewährten Beamtenschaft zum Schluß des Jahres das zu geben, was nach der Lage unserer Staatsfinanzen und unter Berücksichtigung der Wirtschaftsverhältnisse möglich war, erfüllt uns mit besonderer Genugtuung. Ein Hilfe dringender Probleme, die sich aus der historischen Überlieferung des Deutschen Reiches ergeben, müssen ihrer Lösung entgegengeführt werden.“

Der Reichspräsident erwiderte hierauf:

„Gerne erkenne ich rückblickend an, daß das nun abgelaufene Jahr in mancher Beziehung eine Besserung unserer Lage gebracht hat. Aber die Hoffnung, mit der das gesamte deutsche Volk das nun zu Ende gewangene Jahr begrüßt, daß es unseren Brüdern am Rhein die Freiheit bringen möge, ist leider noch nicht erfüllt worden. Wir gedenken daher heute wiederum in schmerzlicher Anteilnahme der Volksgenossen im besetzten Gebiet und geben im Bewußtsein, in diesem Wunsche mit dem ganzen deutschen Volke eins zu sein, auch heute der Erwartung Ausdruck, daß ihnen bald Befreiung werde. Fremde Mißtrauen und Befahrung ist unannehmbar mit einer endgültigen Befriedigung. Nur auf freiem Boden und zwischen freien Völkern können die Gedanken der Verständigung und des Ausgleichs voll zur Auswirkung gelangen.“

Mit lebhafter Genugtuung stelle ich dagegen fest, daß es durch erwiesene Entschleunigung der Reichs- und der Preussischen Staatsregierungen in den letzten Tagen gelungen ist, Österreich durchreisende Hilfe zuzusagen zu können.

Mit Ihnen, Herr Reichsminister, begrüße ich es herzlich, daß die wirtschaftliche Lage Deutschlands, die uns alle noch so Beginn des vergangenen Jahres mit großer Sorge erfüllte, eine wesentliche Besserung erfahren hat. Möge das neue Jahr hier weiteren Fortschritt bringen, und möge der Gedanke des sozialen Friedens und Ausgleichs sich stärken und vertiefen!

Das Jahr 1928 wird im Zeichen der Wahlen stehen. Mein dringender Wunsch an diesem Neujahrstage an alle Deutschen, besonders aber an die führenden Männer im Parteileben, in der Presse und in den Volksvertretungen, ist der, daß die Wahlbewegung nicht zur Vertiefung des Zwiespalts und der Gegensätze führen und nicht zu persönlicher Bekämpfung und Beschädigung ausarten möge. Auch im Wahlkampf soll der Gedanke an das Vaterland und die Gemeinschaft des deutschen Volkes vor dem Streben nach parteipolitischen Vorteil stehen!“

Die Reichsbahn im Jahre 1927

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft gibt jeben einen vorläufigen Geschäftsbericht über das Jahr 1927 heraus, der von einer im allgemeinen günstigen Entwicklung berichtet. Zwar fehlen vorläufig noch die genauen Zahlen, die erst im regulären Geschäftsbericht enthalten sein werden, der bestimmungsgemäß sechs Monate nach Abschluß des Geschäftsjahres veröffentlicht werden muß, so daß ein Vergleich mit dem Geschäftsbericht des Jahres 1926 nicht möglich ist. Immerhin ist nach den von der Reichsbahngesellschaft gemachten Mitteilungen mit einer befriedigenden Bilanz für das Jahr 1927 zu rechnen. Sowohl im Personenverkehr als auch im Güterverkehr sind die Einnahmen im letzten Jahre weiter gestiegen. Dieser Steigerung stehen allerdings erhöhte Ausgaben vornehmlich persönlicher Art entgegen, die durch die im Herbst des Jahres vorgenommene Angleichung der Gehälter an die bevorstehende Besoldungserhöhung der Reichs- und Staatsbeamten bedingt wurden, und die sich für das abgelaufene Jahr auf 132 Millionen Mark betrafen. Gleichwohl war das Einnahmergebnis so beträchtlich, daß die Gesellschaft ihr Bau- und Beschaffungsprogramm gegenüber den ursprünglichen Absichten weiter ausdehnen und einen Teil ihrer Ueberhänge für die Erstellung weiterer Anlagen verwenden konnte. Um so bedeutender muß es stimmen, wenn der Bericht der Reichsbahn demgegenüber von der Möglichkeit spricht, daß die gegenwärtigen Tarife im kommenden Jahre erhöht werden müßten. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Deckung von Ausgaben für Anlagezuwachs in größerem Rahmen unter keinen Umständen aus laufenden Mitteln vorgenommen werden darf, sobald sich hieraus Tarifierhöhungen ergeben sollten, die für unsere Wirtschaft nicht tragbar sind. Für derartige Ausgaben muß unter allen Umständen der Anleihermarkt in Anspruch genommen werden, wie das übrigens auch von der Reichsbahngesellschaft für das Jahr 1927 bereits geplant gewesen ist. Die beabsichtigte Vorgehung eines größeren Postens von Vorkaufskrediten wurde jedoch mit Rücksicht auf die im Frühjahr aufgelegte Anleihe des Reiches auf den Herbst verschoben und scheiterte dann an dem bekannten Einspruch des Reparationsagenten. Es scheint deshalb notwendig, schon heute mit aller Entschiedenheit darauf hinzuweisen, daß die Reichsbahn neben der Aufbringung der Reparationsverpflichtungen, die im Jahre 1928 eine Steigerung um 70 Millionen erfordern, vor allen Dingen auch die Aufgabe hat, den Interessen der deutschen Wirtschaft zu dienen, und daß die Wirtschaft im kommenden Jahre keine Tarifierhöhung zu tragen vermag, sondern eher noch einen weiteren Abbau der Tarifpositionen verlangen muß.

Das Reichsbahnbauprogramm

Dem Reichstag ist jeben eine Zusammenstellung der für ein Reichsbahnbauprogramm 1928 beantragten Bahnbauten zugegangen, die für Württemberg folgende von der Staatsregierung unterstützten Nebenbahnbauprosjekte enthält: Errichtung einer 21 Kilometer langen Nebenbahn für 3,7 Millionen Reichsmark zwischen Biberach und Uttenweiler. Bau einer 11,9 Kilometer langen, die Orte Reinfelden und Waldenbuch verbindenden Bahn, deren Kosten auf 1,22 Millionen Reichsmark veranschlagt werden.

Unterstützt werden ferner Vorschläge auf Errichtung von Bahnverbindungen zwischen

Dornstetten und Pfalzgrafenweiler (11,4 Kilometer Länge, Baukosten 3,6 Mill. RM.); zwischen Reichenbach und Ruspelingen (8,2 Kilometer Länge, Baukosten 1,6 Millionen RM.); zwischen Gerfetten und Herbrötlingen (Heidenheim) (10,6 Kilometer Länge, Baukosten 2,43 Mill. RM.); zwischen (Alten) Wasseralfingen und Abrisgümlind (10,8 Kilometer Länge, Baukosten 2,49 Mill. RM.).

Schließlich wurde noch von der Staatsregierung ein Vorschlag unterstützt, der durch eine 25,7 Kilometer lange Nebenbahn (linksufrige Redarbahn) die Ortshäfen Rürtingen-Biezhausen und Kirchentellinsfurt verbinden soll. Die Kosten für dieses Projekt sind auf 10 Millionen RM. veranschlagt.

Korrespondenzbürounternehmen des Reichswehrministeriums?

Berlin, 2. Jan. Der „Montagsmorgen“ bringt in großer Aufmachung einen Bericht seines Nürnberger Berichterstatters, wonach Reichswehrminister Dr. Gessler seit vielen Jahren in München ein Korrespondenzbüro unterhalten soll, das Aufnahmen verschlungen habe. Nach dieser Darstellung sollen die Anfänge dieses Unternehmens bis in die ersten Inflationsjahre zurückzuführen. Es sei als Münchener Verlagsanstalt von dem damals Gessler nahestehenden ehemaligen demokratischen Generalsekretär Osterorn ausgegangen worden. Neben der Herausgabe von Truchschriften habe sich Osterorn hauptsächlich mit der Redigierung und Einführung einer Zeitungskorrespondenz beschäftigt, die als „Süddeutsche Zeitungsdienst“ bald eine Reihe von Abnehmern in der bayerischen Provinz, aber auch in Baden und Württemberg gefunden habe. Dieses Unternehmen habe Dr. Gessler betrieblische Ausgaben verursacht. In der Inflationszeit sei das Geschäft vermöge eines komplizierten Inflationssystems mit den Abnehmern noch leiblich gegangen. Auch die Japan hätte zahlreiche Auftragsaufträge erteilt. Bei Anbruch der Deflationszeit aber seien diese Auftragsquellen rasch verfliegt. Bei Quartalsabschluss habe regelmäßig Osterorn von Dr. Gessler erhebliche Zuschüsse erbitten müssen. Als sich diese häufig wiederholten, sei es im Sommer 1926 zum Bruch zwischen Osterorn und Dr. Gessler gekommen, und der „Süddeutsche Zeitungsdienst“ sei nahe daran gewesen, einzugehen. Nunmehr hätten die Redakteure eingegriffen und einer von ihnen habe Gessler für den Plan gewonnen, den „Süddeutschen Zeitungsdienst“ aus dem Osterornschen Verlagsbetrieb herauszunehmen. Gessler habe gegen die Verpflichtung der neuen Herausgeber, alle Monate den Betrieb kontrollieren zu lassen, die Garantie für weitere Defizite übernommen. Schon zwei Monate nach der erfolgten Umstellung habe Dr. Gessler neuerdings einen beträchtlichen Zuschuß leisten müssen. Die Darstellung des Nürnberger Berichterstatters des „Montagsmorgen“ beziffert die für das Unternehmen gezahlten Summen auf etwa 200 000 Mark, die zum Teil über ein Darlehenskonto Osterorn gegangen seien.

Hierzu erfährt die „B. Z.“ von unrichtiger Seite: Der Süddeutsche Zeitungsdienst ist tatsächlich mit Unterstützung Dr. Gesslers, der damals noch Reichstagsabgeordneter war und ein bayerisches Mandat vertrat, gegründet worden. Die Gründung dieser Korrespondenz fällt in die Zeit schwerer innerpolitischer Krisen. Es sei daran erinnert, daß damals starke Strömungen für eine Abtrennung Bayerns vom Reich sich geltend gemacht haben. Aufgabe dieser Korrespondenz war es, diesen Strömungen in der bayerischen Öffentlichkeit entgegenzutreten und für einen Ausgleich der damaligen Gegensätze zwischen dem Reich und Bayern zu wirken. Auf Vermittlung Gesslers sind wiederholt Unterstützungsgelder aus Reichsfonds gegeben worden. Man legt über Wert auf die Feststellung, daß diese Gelder nicht aus irgendwelchen Fonds oder Staatsmitteln des Reichswehrministeriums stammen. Soweit die Vermittlung Dr. Gess-



Der nächste

Sprechttag

für die bereits bekannt gegebenen Gemeinden findet am **Donnerstag**

den 5. 1. 28 von 9—14 Uhr auf dem Rathaus in **Altensteig** statt. Die Auszahlung der Unterstützungen erfolgt von 9—10 Uhr

Arbeitsamt Nagold.

Altensteig-Stadt

Brennholz-Verkauf

am **Freitag, den 13. Januar 1928,**
nachmittags 3 Uhr im **Rathause:**

Aus Hochdorferwald 1, 2, 4, 5 und Enzwald 3, 4, 5,
12, 18, 19, 21, 25:

- 12 Rm Buche Prügel**
- 71 Rm Nadelholz Anbruch**
- 195 Rm Nadelholz Prügel**

Abfahrtsfrist: 1. Mai 1928 Zahlungsfrist: 1. März 1928
Den 2. 1. 28 Städt. Forstamt.

Allgemeine Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Nagold.

Kranken- und Arbeitslosenversicherungsbeiträge ab 1. Januar 1928

Stufe	Bei einem Verdienst pro			Grundlohn	Krankenversicherungs-Beiträge für				Anteil d. Verf. pro Woche	Arbeitslosenvers.-Beiträge für				Anteil des Verf. pro Woche
	Kalend.-Tag bis zu	Arbeits-Tag bis zu	Woch- bis zu		1 Tag	1 Woche (7 Tage)	1 Monat bei 30 Tag.	1 Monat bei 31 Tag.		1 Tag	1 Woche (7 Tage)	1 Monat bei 30 Tag.	1 Monat bei 31 Tag.	
I	0.75	0.87	5.25	0.60	3	21	90	93	14	1,8=2	12	54	56	6
II	1.05	1.22	7.35	0.90	6	42	180	186	28	2,7=2	18	82	84	9
III	1.50	1.75	10.50	1.20	9	63	270	277	42	3,6=4	26	108	112	13
IV	2.10	2.45	14.70	1.80	12	84	360	372	56	5,4=6	38	162	168	19
V	2.70	3.15	18.90	2.40	18	126	540	558	84	7,2=8	50	216	224	25
VI	3.30	3.85	23.10	3.00	21	147	630	651	98	9=10	62	270	280	31
VII	3.90	4.55	27.30	3.60	24	168	720	744	112	10,8=10	76	324	334	38
VIII	4.50	5.25	31.50	4.20	30	210	900	930	140	12,6=12	88	378	390	44
IX	5.10	5.95	35.70	4.80	33	231	990	1023	154	14,4=14	100	432	446	50
X	5.70	6.65	39.90	5.40	39	273	1170	1209	182	16,2=16	114	486	502	57
XI	6.30	7.35	44.10	6.00	42	294	1260	1302	196	18	126	540	558	63
XII	7.00	8.15	49.00	6.60	45	315	1350	1395	210	19,8=20	138	594	614	69
XIII	7.70	8.85	53.90	7.40	51	357	1510	1581	238	22,2=22	156	666	688	78
XIV	8.60	9.75	60.20	8.20	57	399	1710	1767	266	24,6=24	172	738	762	86
XV	9.40	10.55	65.80	9.00	63	441	1890	1953	294	27=28	188	810	838	94
XVI	über													
XVII	9.40	10.55	65.80	10.00	69	483	2070	2139	322	30	210	900	930	105

Die Krankenversicherungs-Beiträge betragen 7 Prozent, die Arbeitslosenversicherungs-Beiträge 3 Prozent des Grundlohns (wie bisher).

Das Krankengeld beträgt die Hälfte, das Sterbegeld das 20fache des Grundlohns, letzteres mindestens aber 30 Reichsmark.

Diese Tabelle gilt nicht für diejenigen Arbeitgeber bzw. Versicherten, deren Beiträge nach dem wirklichen Arbeitsverdienst berechnet werden.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1928 ab werden die Beiträge nur noch nach Tagen berechnet und an Stelle der bisherigen 4- bzw. 5wöchigen Einzugsperioden nach Kalender-Monaten eingezogen.

Nagold, den 31. Dezember 1927.

Vorsitzender des Vorstands:

Zig.

Berwaltung:

Rechnungsrat Penz.

Simmersfeld, den 2. Januar 1928

Danksagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Anteilnahme bei der Krankheit und dem Heimgang unseres lieben Vaters, Bruders, Schwiegeraters, Großvaters, Schwagers und Onkels

Michael Kern

Oberholzhauer und Gemeinderat

die mir in so reichem Maße erfahren durften, danke ich recht herzlich. Insbesondere danke ich für die prächtigen, aus dem Leben genommenen, trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Rehm, für den erhebenden Gesang des Herrn Hauptlehrer G. H. und seines Mädchenchors, für die Ehrenlänze des Gemeinderats und seiner Arbeitskollegen und für die Kranzspende des Forstamts und die schönen anerkennenden Worte des Forstamtsvertreter Wegwart Hohenhardt.

Ganz erhebend und tröstlich war für uns alle die überwältigende Teilnehmerzahl beim Gang zu seiner letzten Ruhestätte. Dafür allen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Friedrich Kern, Wegwart

Hornberg DANKSAGUNG



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Gatten und Vaters

Johann Georg Luz Schultheiß a. D.

zutheil wurde, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Kübler am Grabe, den erhebenden Gesang des Sängerkhors unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Möss, den Herren Ehrenträgern, sowie für die ehrenden Nachrufe des Herrn Schultheiß Seeger und des Herrn Stadtschultheiß Müller-Neubulach, für die Kranz- und Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzl. Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Margarete Luz.**

Gesucht werden:

- a) Männliche Personen:
 - 1 Pferdbesitzer
 - 1 junger Viehhütterer
 - 1 junger Möbelschreiner

- b) weibliche Personen:
 - 6 Mädchen für Küche und Haushalt
 - 4 Mädchen für Haus- und Landwirtschaft
 - 1 Küchenmädchen für Gasthaus
 - 2 Polierkutschmädchen

- c) Lehrlinge mit Kost und Wohnung:
 - 2 Schmiedelehrlinge
 - 9 Schreinerlehrlinge
 - 2 Holzbrecherlehrlinge
 - 1 Schuhmacherlehrling
 - 1 Müllerlehrling

Arbeitsamt Nagold
Telefon Nr. 80.

Ratten! Mäuse!

tötet unfehlbar „Ackerion“-Paste. Löwen-Drogerie Herren Altensteig.

Teppiche — Läufer ohne Anzahlung in 10 Monatsraten Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. Schreiben Sie sofort 249.

Glastron

besteht, welche sich auch bei jeder kalten Luft und Regen erweisen. Auch beim Essen dieses Brodes wird kein kaltes Wasser zum Trinken, nicht zu trinken, sondern, wenn man zu trinken will, das kalte Wasser, das eine Flasche mit einem 14 Liter mit „Glastron“ versehen ist, in die Hand nehmen und trinken. Das Glas ist aus dem besten Glas, das in Deutschland hergestellt wird. Es ist ein Glas, das sich nicht zerbricht, wenn man es mit dem Fuß tritt. Es ist ein Glas, das sich nicht zerbricht, wenn man es mit dem Fuß tritt. Es ist ein Glas, das sich nicht zerbricht, wenn man es mit dem Fuß tritt.

Apotheke Altensteig
Löwen-Drogerie F. Herries
Schwarzwald-Drogerie.

Zum neuen Jahr

empfiehlt

Leitordner

Geschäftsbücher

Termin-Kalender

Merkbücher

Notizbücher

Tages- und Wochen-Abreiss-Kalender

W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig



Auf

Damen-, Badfisch u. Kindermäntel

weitere große Preisermäßigung

Chr. Krauss, Altensteig

